

Reisebericht Hexenkessel 21.2.-1.3.2014

Jedes Jahr versuche ich, zwei Angelreisen zu machen – meisten nach Norwegen. Die eine mit meinem Sohn und die andere mit meinen Angelfreunden. Für 2014 war die Planung irgendwie im Sande verlaufen und ich befürchtete schon einen Totalausfall, als mir die Idee einer Winterreise nach Norwegen kam. Mal was Neues, aber gegen Kälte kann man ja was tun.

Nun gut, wenn schon Winter, dann auch Anreise durch die Skigebiete und rein in die Fjorde. Da bei Reinhardts Mutantenfängen von Schollen und Schellfischen meistens irgendwo Schnee im Hintergrund ist – warum nicht zum Hexenkessel? Es sollte also im Februar/März nach Bygstad gehen.

Wir, das sind Torsten, Didi, Frank und ich. Allerdings konnte Frank aus Jobgründen die Winterfahrt nicht einrichten, weshalb wir den freien Platz mit Frank (anderer Frank, Norwegenneuling) auffüllen konnten. Das erspart das aufwendige Erlernen eines anderen Namens... ☺

Praktischerweise ist Frank stolzer Besitzer eines Multivan, der dann auch prompt für die Reise herhalten musste. Da drin haben wir ja Platz ohne Ende – dachten wir. In den Vorjahren habe ich immer alle mental zusammengepeitscht, ja nicht zu viel einzupacken wegen Platzmangel im Auto. Das ist diesmal entfallen, weshalb der arme Multivan dann auch bis zur Oberkante vollgestapelt wurde. Mir hat sich bis heute nicht erschlossen, was da alles drin war. Also los.



Da isser, der schwatte Multivan vor der Fähre in Hirtshals



Hinten Didi mit Kuschelkissen und der frisch geweckte Torsten



Vorne Klaus (ich) und Dauerfahrer Frank

Wir sind in Nacht reingefahren und haben deshalb vom winterlichen Hemsedal-Fjell keine Fotos. Das nächtliche Skigebiet und die Schneewände rechts und links waren echt beeindruckend. So gegen 01:00 Uhr sind wir angekommen, haben ausgepackt und dann ab in die Kojen. Reinhard hatte mitgedacht und uns ein paar Dosen Bier kaltgestellt. Wat'n Service!



Endlich angekommen

Winterangeln in Norwegen. Was heißt das eigentlich? Wir haben vor der Reise gemacht, getan und uns auf die fiesesten Temperaturen des Planeten in schneebedeckter Wildnis vorbereitet. Und was is? Nix is! Die Eisschicht im Hafen war nach einem Tag verschwunden – im Februar 2012 soll sie einen vollen Meter dick gewesen sein. Schnee? Nicht eine Flocke, stattdessen natürlich wieder der mir anhängige Regen. Wir haben zielsicher die einzige Woche Regen mitten im wärmsten Februar der norwegischen Wetteraufzeichnungen erwischt. Tolle Wurst.

Aber das kann ja einen echten Angler nicht erschüttern. Am Morgen kam gleich Reinhard vorbei zur Bootsübergabe und Erläuterung der allgemeinen Situation.



„Guck mal Torsten, so sieht eine dünne Eisschicht aus.“

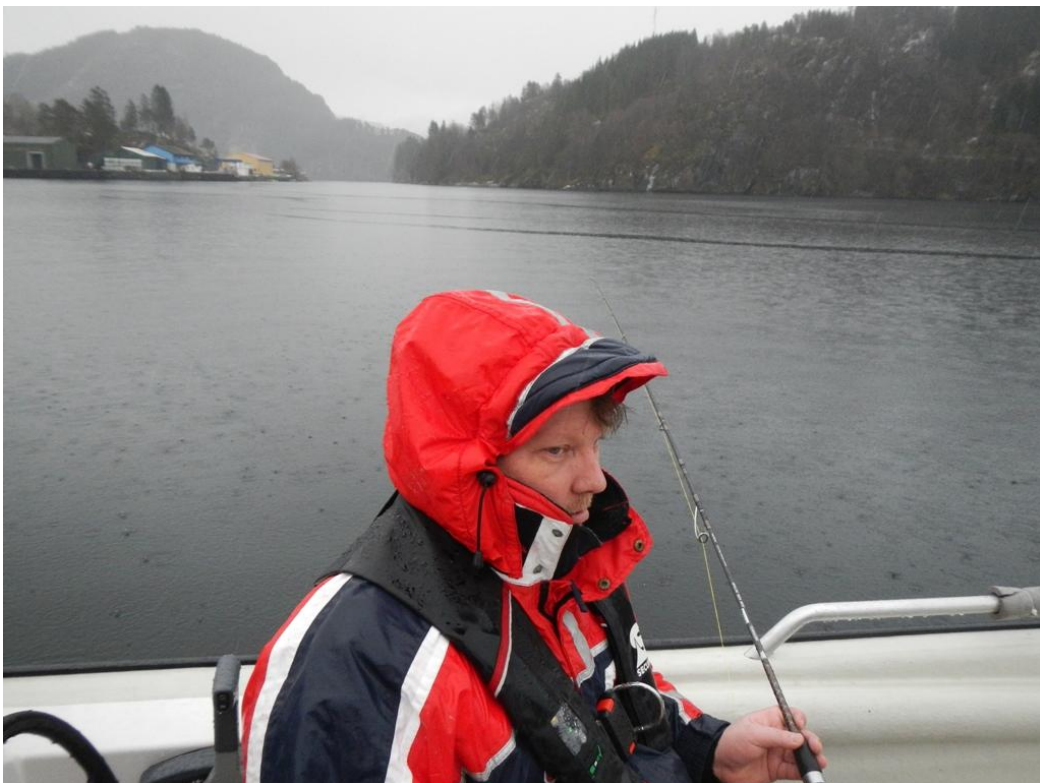
Wir also rauf aufs Boot und los.



Frank, der erste Norwegenangler mit Sitzkiepe im Boot



Didi bejubelt den Regen



Torsten weniger...

Wir haben jeden Tag unseren Fisch gefangen, aber es war eben wenig Fotofähiges dabei. Lag vielleicht auch daran, dass uns der winterlich Regen nach ein paar Stunden wieder in die Hütte getrieben hat. Standard war 3-4 Stunden zweimal täglich, wobei Didi und Frank auch auf die Kaimauer an der Tanke ausgewichen sind.



Erstmal genug...



Am Montag war das Eis im Hafen dann weg, was neue Möglichkeiten eröffnete

Vom Balkon ließen sich immer Meerforellen fangen, aber leider nur winzig kleine, die natürlich weiterschwimmen.



Das Eis ist weg – ein Grund zum Anstoßen findet sich immer

Ich habe dann das Boot vom Liegeplatz an der Tanke zum Hafen umgesetzt und unterwegs am etwas geschleppt. Köder mein prima Lachswobbler von Rapala. Es dauerte nicht lange, bis die Bremse im Straumen vor der Tanke loslief – und ich einen Prima Busch aus dem Wasser zog. Wenig weiter nochmal – eine lebensmüde Makrele.



Schleppen im Regen

Zwischenzeitlich hatte Frank mit meiner Rute und meinem Lieblingsspinner einen super Hänger fabri-
ziert, den ich – hurra – noch bergen konnte und einen alten Motorradreifen hochholte.



Nix Forelle, aber Reifen



Danach konnte ich meine Makrele im Hafen präsentieren ☺

Frank hat sich als erster vom Boot verabschiedet und es von der Kaimauer versucht, was bestimmt nicht die schlechteste Idee war.



Winterlicher Hausberg von der Kaimauer



Es gibt auch richtige Schiffe in Bygstad



Schöner Dorsch von der Kaimauer – der größte Fang der Woche



Plattfische und anderer Kleinkram

Ich bin eher ein Fan vom Bootfahren und auch dabei gibt es ja Fische und Aussichten.



Torsten mit schönem Pollack



Didi vor Laukelandsfossen



Meiner einer vor Laukelandsfossen



Zurück im Hexenkessel



Hausberg vom Boot aus

Am Donnerstag dann nochmal los mit Reinhard. Zwei Boote, eins mit Reinhard, Alfred (ein neuer Gast) und mir, das andere mit Didi, Torsten und Frank. Zielfisch war Leng, unterwegs probieren auf Pollack. Reinhard hat den ersten Februar-Seehecht (!) seiner Laufbahn gefangen, von dem wir aber leider kein Foto haben.



Reinhard und ein halber Alfred



Die neue Brücke bei Dale mal von unten



Wenn auch keine Leng, so gab es doch ein paar Fische, die wir dann beim Einschweißen mit Reinhard begießen konnten.

Am letzten Angeltag blieben Didi und Frank auf der Kaimauer, während Torsten und ich mit dem Boot unterwegs waren.



Kampfgler Torsten



Didi und Frank auf der Kaimauer



Reinhard, Didi, Torsten, Klaus und Frank



Etwas zu filetieren gab es dann auch noch 😊

In der Nacht zu Samstag sind wir dann wieder aufgebrochen, wobei ich in der Morgendämmerung noch ein Winterbild gewagt habe.



Zugefrorener See. Keine Ahnung, welcher.

Wieder auf der Fähre hat uns dann doch irgendwann die Müdigkeit eingeholt.



Noch sind wir halbwegs wach



Nun nicht mehr...

Die erste Winterreise hatte doch einige Überraschungen parat. Es war viel wärmer und regnerischer als erwartet. Ich bin langsam so etwas wie ein Regenmagnet; vielleicht sollte ich das vermarkten oder Angelurlaub in Wüsten machen, die brauchen den Regen.

Trotzdem hat es uns super gefallen und wir haben reichlich Fisch mit nach Hause genommen. Torsen hat Reinhard's Anlage und das drum herum so gut gefallen, dass er einen Familienurlaub in 2015 bei Reinhard gebucht hat. Ich bin ohnehin ein Serientäter und werde wohl noch öfter den Hexenkessel unsicher machen.

Klaus